



AGRO-Gentechnik und ihre Risiken für Mensch, Tier und Natur

Netzwerk Imker für gentechnikfreie Regionen

Henry Kissinger sagte: „Wer die Lebensmittel beherrscht, beherrscht die Welt“. Das bedeutet: unser Leben, unser Essen, unsere Gesundheit, unsere Natur und unsere Heimat!

Um erkennen zu können, welche Gefahr von den Genmultis ausgeht, bedarf es intensiver Information. Was ist eigentlich Gentechnik? Sie ist ein Teilbereich der Biotechnologie. Jeder gezielte Eingriff in das Genom durch Anwendung von biochemischer oder molekularbiologischer Technik ist Gentechnik.

Dies kann ebenso das gezielte „Heraus-schneiden“ bestimmter Gen-Sequenzen sein, wie auch deren Änderung oder aber der Einbau fremder Gene, um damit Eigenschaften einer fremden Art in das Genom einzubauen.

Unter Gentechnik versteht man Methoden der künstlichen Übertragung von Erbinformationen zwischen Lebewesen durch Gentransfer oder Genmanipulation.

- **Weißer Gentechnik:** Sie steht z.B. für die Produktion von Arzneivorstufen, Feinchemikalien, Vitaminen und Futtermittelzusätzen.
- **Graue Gentechnik:** Gentechnik im Umweltbereich, mit ihr sollen z.B. Umweltbelastungen von Gewässern, Boden und Luft beseitigt und die Altlastensanierung erleichtert werden. Mikroorganismen werden seit langem im Umweltschutz eingesetzt. Gentechnisch veränderte Bakterien (gv) sollen Schadstoffe schneller als natürliche Bakterien abbauen, dazu ein Beispiel: Das genmanipulierte Bakterium „Klebsiella planticola“ stellte wie erwartet aus Holz- und Pflanzenabfällen Alkohol (Ethanol) her. Die pflanzlichen Rückstände des „holz-fressenden und alkoholherstellenden“ Bakteriums mit den lebenden Bakterien hätten als Dünger aufs Feld

gebracht werden sollen. Doch zufällig entdeckte eine Forschergruppe u.a., dass die genmanipulierten Bakterien zur explosionsartigen Vermehrung bestimmter Fadenwürmer im Boden-ökosystem führten und bei ausgesätem Sommerweizen alle Pflanzen abstarben.

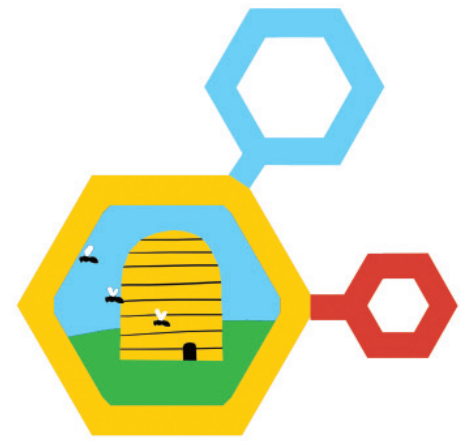
- **Rote Gentechnik:** Gentechnik in der Humanmedizin, Gentherapie, medizinische Diagnostik, gentechnisch hergestellte Medikamente, z.B. Humaninsulin.
- **Grüne Gentechnik,** auch **Agro-Gentechnik** genannt, bedeutet das Ausbringen gentechnisch veränderter Organismen (GVO) in die freie Natur, insbesondere auf den Acker. Sie umfasst die Anwendung und die Erforschung der Gentechnik in Landwirtschaft, Tierzucht, Gartenbau und Ernährung.

Der Anbau von GVO ist eine Missachtung unserer Pflanzen- und Tierwelt, die sich über Millionen von Jahren in wunderbarer Weise entwickelt hat. Aus diesem Grund beschäftigt sich unser Netzwerk „Imker für gentechnikfreie Regionen“ intensiv mit den Risiken der Agro-Gentechnik.

Honigbienen und andere Insekten fördern durch ihre Bestäubungsarbeit artenreiche Pflanzengesellschaften. GVO's gefährden die Artenvielfalt, so produziert z.B. Genmais permanent ein Gift gegen einen Maisschädling, das nachweislich auch für Nichtzielorganismen wie Bienen, Schmetterlinge, Insekten und Bodenlebewesen sehr gefährlich ist.

Ohne Bienen und andere bestäubende Insekten:

- keine Früchte – keine Samen – keine Nahrung – keine Tiere – keine Menschen!



Wissenschaftlich erwiesene Risiken der Agro-Gentechnik:

- Allergien durch Fremdproteine (Wissenschaftler des York Nutritional Laboratory, GB, berichten, dass Soja-Allergien nach Einführung von Gensoja um ca. 50% zugenommen haben!)
- Antibiotikaresistenzen
- Zunahme ernährungsbedingter Erkrankungen seit Einführung der Gentechnik in den USA um 40%
- Fruchtbarkeit von Mäusen, die mit Genmais gefüttert wurden, ist signifikant beeinträchtigt (Langzeitstudie der Universität Wien, 11/2008, www.agrarheute.com/?redid=239310)
- Genmais zeigt signifikante Auswirkungen auf das Immunsystem von Mäusen (Fütterungsstudie des italienischen Forschungsinstitutes für Ernährung und Lebensmittel, 11/2008)
- Das Totalherbizid Roundup der Firma Monsanto tötet menschliche Zellen und ist in allen GVO - Lebens- und Futtermitteln nachweisbar (Uni Caen, Frankreich, 12/2008, www.traceconsult.ch/71664/77643.html)
- GVO kreuzen auf Pflanzen der gleichen Art sowie auf verwandte Kultur- und Wildpflanzen aus (Herbizidresistente Riesenunkräuter in den USA!)
- Nachweislich weniger Blütenpflanzen am Ackerrand, bei Gen-Raps 44%, bei Gen-Zuckerrüben 34%
- Bei Schädlingen Resistenzen gegen Bt-Toxin (*Bacillus Thuringiensis*), bei Pflanzen Resistenzen gegen Glyphosat (Roundup) und damit erhebliche Ertragseinbußen

Sobald GVO in die Umwelt freigesetzt werden, sind sie nicht mehr rückholbar! Die Gene bleiben im Erbgut einer Art oder werden über zahllose Generationen ausgetauscht. Was ist, wenn wir genver-



änderte Nahrungsmittel oder das Fleisch von Tieren essen, die mit GVO gefüttert wurden? Geht es uns dann wie den Mäusen?

Falsche Versprechen:

- Agro-Gentechnik reduziert den Einsatz von Pestiziden.
- Gentechnik bedeutet höhere Gewinne für die Bauern.
- Agro-Gentechnik bekämpft den Hunger in der Welt.

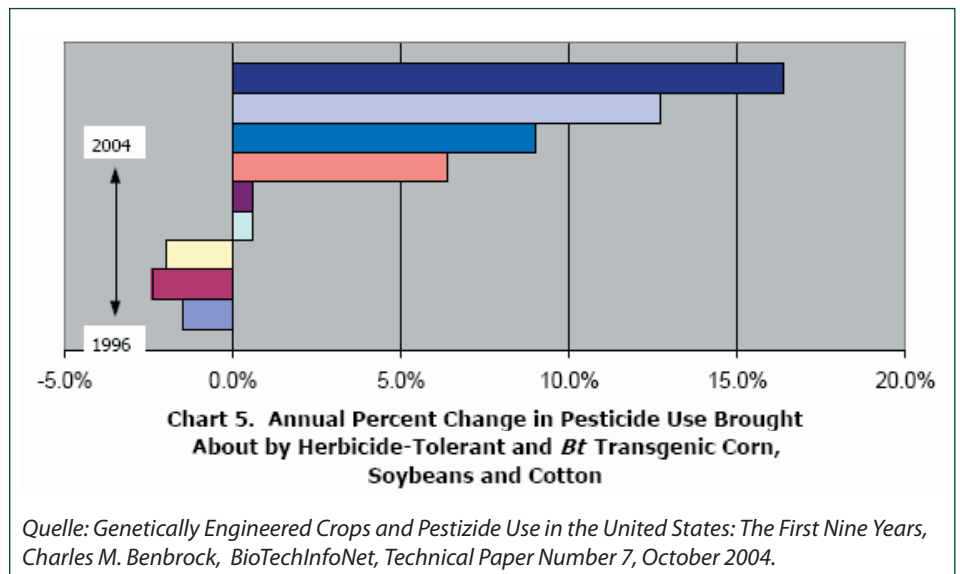
Die Realität sieht anders aus (siehe Grafik rechts):

Der Pestizideinsatz in den USA ist seit Einführung der Gentechnik in den letzten Jahren erheblich gestiegen (Grund: Riesenunkräuter und Glyphosatresistenzen)

- Die ökonomischen Risiken für die Landwirte sind enorm, es besteht eine völlige Abhängigkeit von den Konzernen, vor allem von Monsanto (Patentgebühren, Saatgutmonopol) und ein enormes Haftungsrisiko (Versicherungen schließen Gentechnikrisiko aus).
- UNO und Weltlandwirtschaftsrat lehnen den Anbau von GVO generell ab und sehen darin nicht die Lösung des Welthungerproblems. Ganz im Gegenteil: Wenn die Kleinbauern, die die Nahrung für die heimische Bevölkerung produzieren, ihr Saatgut nicht wie bisher selbst nachbauen dürfen, sondern teuer von den Konzernen kaufen müssen, bedeutet das ihren Ruin.

Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geliehen. Daher hat jeder von uns eine Verantwortung für die Natur und die Schöpfung, damit die kommenden Generationen sie auch noch bewundern, erleben und weiterhin mit ihr und von ihr leben können.

Zudem sollte jeder Mensch auch in Zukunft frei über die Wahl seiner Nahrungsmittel entscheiden können. Es darf niemals geschehen, dass Industrie und von Konzernen abhängige Politiker unsere Lebensmittel beherrschen.



Was können wir tun?

- Beim Einkauf auf gentechnikfreie Produkte achten (Label „Ohne Gentechnik“) und z.B. den Metzger nach Fleisch aus gentechnikfreier Fütterung fragen (entgegen der Behauptung vieler Futtermittelhändler gibt es ausreichende Mengen gentechnikfreien Futters, nähere Infos unter www.zivilcourage-vogelsberg.de). Der Kauf von Bioprodukten garantiert gentechnikfreie Nahrungsmittel. Hieraus resultiert die Forderung, dass Nahrungsmittel, die Gentechnik enthalten, sowie tierische Produkte von Tieren, die mit GVO gefüttert wurden, gekennzeichnet werden müssen. Bei Bioprodukten steht auch drauf was drin ist und nicht was nicht drin ist!

- Informationen verschaffen unter www.keine-gentechnik.de, www.verbraucherzentrale-nrw.de (Suchwort Gentechnik und Lebensmittel) oder www.umweltinstitut.org und mithelfen, gentechnikfreie Regionen einzurichten.

- Neue Forschungen beachten, z.B. Prof. Gierl, TU München, Juni 2008: Durch klassische Züchtung Merkmale „Selbstschutz“ und „Ertrag“ beim Mais kombinieren und mit natürlichem Schutzstoff der Maispflanze (Dimboa) den Maiszünsler bekämpfen; dies macht Gentechnik überflüssig!

- Die Arbeit von Bündnissen unterstützen (z.B. Netzwerk Blühende Landschaft, Bantam, Sambucus, AbL, usw.).

Auch vor der heraufziehenden Bankenkrise hat niemand auf die warnenden Stimmen gehört, bei der Natur und bei den Menschen sollten wir die Warnungen vor der Agro-Gentechnik sehr ernst nehmen, denn selbst mit Milliarden von Steuergeldern lassen sich die durch sie verursachten irreparablen Schäden nie wieder beseitigen.

Gregor Rohlmann, GaLa-Bauer (Naturnahe Gartengestaltung) und Hobbyimker, D-Lüdenscheid. Netzwerk Imker für gentechnikfreie Regionen

